

Kripperl- G'schichten

Auf nach Bethlehem! Auf zum Kripperl!

Teil 4 Maria



Material:

- Weißes Seidenpapier
- Tesa-Film
- Goldenes Papier für Fensterrahmen
- Schere
- Bleistift
- Farbstifte zum Colorieren der Figuren
- evtl. Vorlage

Liebe Eltern, liebe Fachkräfte!

Im Advent bereiten wir uns Schritt für Schritt auf das große Fest der Geburt Jesu vor. Die Kitas und die Wohnungen werden stimmungsvoll geschmückt und der Duft von selbstgebackenen Plätzchen erfüllt die Häuser. Kinder und Erwachsene freuen sich auf den Advent, als stimmungsvolle Zeit, die reich an Ritualen und Symbolen ist.

Ein solches Ritual ist für viele die sich wochenweise erweiternde Gestaltung der Szenerie von Bethlehem, in der das Jesuskind an Weihnachten seinen Platz findet.

Vier Geschichten zum Vorlesen oder Anhören haben wir für Sie vorbereitet, mit denen jeweils ein Gestaltungselement in die Krippenszenerie einzieht. Zunächst erscheint der Stern am Himmel, dann entsteht das kleine Dorf Bethlehem, in Woche 3 ergänzen Hirten und Schafe auf dem Feld das Bild und zuletzt finden Maria und Josef an der Futterkrippe ihren Platz.

Gemeinsam mit den Kindern entsteht ein Fensterbild.
Viel Spaß beim Anhören und Gestalten!

Einstieg - Advent, Zeit der Stille

Die Kinder versammeln sich im Kreis oder um den Tisch. Der Erwachsene schlägt die Klangschale an. Die Gruppe ist leise, bis der letzte Ton verklungen ist.
Gemeinsam sprechen wir:

Advent, das ist die Zeit der vielen Lichter,
sie zaubern ein Lächeln in kleine und große Gesichter.
Wir werden still und nehmen uns füreinander Zeit,
denn Weihnachten ist nun nicht mehr weit.

Die Geschichte

„Maria, komm doch endlich!“ Ich höre die Stimme von Josef durch die Stallwand. Josef ist fertig zur Abreise. Ich habe nur noch die Hühner gefüttert und mit Wasser versorgt. Die Reise nach Bethlehem wird einige Tage dauern. Wer weiß schon, was unterwegs alles geschieht?

Ich brauche nur noch das Bündel mit der Decke für die Nacht und einem zweiten Rock und den Windeln und der Decke für das Kind.

Noch ist das Kind in meinem Bauch. Ich spüre schon, dass es bald geboren werden will. Das Kind ist in den letzten Tagen schwer geworden. Alles ist so mühsam für mich, auch der Weg und das lange Gehen wird beschwerlich werden.



Josef legt den Beutel auf den Rücken des Esels Mira. „Maria, kannst Du ein wenig gehen oder möchtest Du Dich gleich auf den Esel setzen? Ich weiß nicht, was jetzt besser ist für Dich. Es tut mir leid, dass wir von Nazareth ausgerechnet jetzt weggehen müssen. Der Kaiser hat allen befohlen, sich in Listen eintragen zu lassen. Er will ausgerechnet nun wissen, wie viele Menschen in seinem riesigen Reich leben.“

„Ich weiß, Josef, Du kannst auch nichts dafür, und wir können es nicht ändern. Aber ich möchte Dich begleiten. Wir schaffen das schon.“

Wir machen uns auf den Weg durch eine karge Landschaft. Es ist Winter, aber die großen Regenfälle haben noch nicht begonnen und die Erde ist verdorrt.

Nach vier Tagen kommen wir in Bethlehem an. Müde, staubig und erschöpft sind wir und ich sehne mich nach einem ruhigen Platz, wo ich essen und schlafen kann. Doch die Stadt ist völlig überlaufen von all den Menschen, die sich auch in Listen eintragen lassen müssen.

Es ist Abend und die Häuser sind schon verschlossen. Josef klopft an die Tür einer Herberge. Der Wirt ist ziemlich unfreundlich und ich bewundere Josef, dass er freundlich bleibt. Der Wirt schickt uns weiter.

Wir laufen mit unserem Esel Mira die Straße weiter, die Hoffnung auf eine gute Bleibe für heute Nacht haben wir aufgegeben. Müssen wir unter freiem Himmel schlafen?

Plötzlich hören wir eilige Schritte hinter uns. Der Wirt aus der letzten Herberge ruft uns: „He, ihr zwei! Draußen vor der Stadt habe ich noch einen Stall, der ist frisch hergerichtet für die Schafe, wenn das Wetter schlecht wird. Wollt ihr dort übernachten? Es ist besser als nichts. Ich verlange auch nichts dafür!“

Er zeigt uns den Weg zum Stall. Drinnen liegt frisches, duftendes Stroh und Heu. Wir sind sehr froh und erleichtert und dankbar! Ich nehme die Last vom Esel und Mira freut sich über das frische Heu. Ich breite die Decken auf dem Stroh aus. Es wird ein schönes und auch ruhiges Lager in dieser Nacht.

Es ist dunkel geworden. Sterne stehen am Himmel. Ein Stern leuchtet besonders hell, was soll das bedeuten? Still ist es. Ganz in der Ferne höre ich eine Herde Schafe blöken. Auch die Hirten sehen den hellen Stern. Werden sie uns besuchen heute Nacht?

Ich freue mich auf mein Kind.



Vertiefung

Planen Sie nach der Geschichte Zeit für das Gespräch mit den Kindern ein:

- In dieser Nacht wird das Christkind, wird Jesus zur Welt kommen. Wie begrüßen die Hirten das Jesuskind? Könnt ihr zeigen, wie sie schauen, und sagen, was sie vielleicht denken?
- Und wie meint ihr, geht es Maria und Josef, wenn die Leute das Jesuskind begrüßen? Was könnten sie denken?

Gestaltung

Das Bild von Maria wird in das Fensterbild geklebt.



ERZBISCHOF
VON MÜNCHEN
UND FREISING

